

Unser Menschen- und Weltbild



Das Menschenbild der Casa Immanuel hat zur Grundlage, dass der Mensch geschaffen ist aus der Dreieinigkeit Gottes – Vater, Sohn und Heiliger Geist – als deren Ebenbild. Jeder Mensch ist somit ein eigenständiges Individuum und eine auf Beziehung hin ausgerichtete Persönlichkeit.

Grundlagen

Da wir alle von der Dreieinigkeit geschaffen wurden, sind wir überzeugt, dass der Ursprung unserer Identität gut ist. Deshalb ist es die Sehnsucht eines jeden Menschen, diese ursprüngliche Schöpfungsidentität auszuleben.

Das ergibt sich aus einer wortgetreuen Übersetzung aus dem Hebräischen von Psalm 139, Verse 15 und 16a: «Nicht verborgen war mein Selbst vor dir, als ich gemacht wurde im Verborgenen, als ich gestickt wurde in den Tiefen der Erde. Meine Urform haben deine Augen gesehen.» Gott hat die unverwechselbare Identität eines jeden Menschen gestickt in den Tiefen der Erde. In Vers 15 steht im Urtext nicht «im Mutterleib», sondern «in den Tiefen der Erde». Jede Persönlichkeit ist von Gott entworfen worden als kostbares, einzigartiges Kunstwerk, längst bevor es unsere El-

tern überhaupt gab. Kein Mensch ist ein Zufallsprodukt seiner Eltern, sondern Gott hat jede einzelne Persönlichkeit gestickt und gewollt. Deshalb sind wir auf der Welt! Wir sind gestickt – das bedeutet, Gott hat uns in zeitaufwendiger und filigraner Feinarbeit als Wunderwerke geschaffen.

In dem hebräischen Wort für «Urform» steckt das Wort «personifizieren» drin. Im Schöpfungsakt der Ursprungsidentität gab es, so lesen wir im erwähnten Psalm, diesen Blickkontakt zwischen Gott und dem Menschen: «Meine Urform haben deine Augen gesehen.» Somit ist die Schöpfung dieser Ursprungsidentität der heiligste Moment unserer Entstehung. Geprägt von absoluter Reinheit, vollkommener Freiheit und höchster Intimität mit dem Schöpfer. Diese Urform ist frei von negativen Verhaltensmustern, traumatischen Er-

fahrungen und Ängsten. Sie ist unser wahres Ich, frei von lähmender Anpassung, zerstörerischem Leistungsdruck oder was auch immer sich über unser wahres Ich im Laufe unseres Lebens gelagert hat.

Im letzten Vers von Psalm 139 heisst es im Hebräischen: «Und sieh, ob ein Weg der Traurigkeit in mir ist und leite mich auf dem Schöpfungsweg.» Es ist unser Lebensauftrag danach zu streben, unsere ursprüngliche Schöpfungsidentität wiederzufinden, in sie hineinzuwachsen und sie mehr und mehr auszuleben. Damit das geschieht, bedarf es einer Auseinandersetzung mit den Realitäten, in die wir hineingeboren wurden, und in denen wir aufgewachsen sind. Voraussetzung dafür ist eine freie Entscheidung, uns darauf einzulassen.

Die Identität des Menschen

Die Identität des Menschen ist bestimmt durch die ihn als originale Persönlichkeit kennzeichnenden Merkmale und die ihn von anderen Menschen unterscheidende Einzigartigkeit seines Wesens. Wie bereits festgehalten, ist der Mensch als Ebenbild des dreieinigen Gottes geschaffen. Er besteht als Ebenbild Gottes zwar nicht aus drei unterscheidbaren Personen, sondern aus drei Persönlichkeitsaspekten, die zusammen seine Identität ausmachen: Körper, Seele und Geist.

Gott ist ein Geistwesen, und so haben wir als sein Ebenbild ebenfalls einen Geist. Über unseren menschlichen Geist können wir in Kontakt mit Gott treten und direkt mit ihm kommunizieren. Zudem hat Gott die Erde für den Menschen als seinen Lebensraum geschaffen und uns den Auftrag gegeben, sie zu gestalten, zu bebauen und zu bewahren. Was bedeutet das für uns heute? Wir müssen uns fragen, ob wir bereit sind, als von Gott gewollte Persönlichkeiten unseren Auftrag in dieser Welt anzunehmen, indem wir unsere Gaben, Talente und Fähigkeiten einsetzen. Um das tun zu können, brauchen wir zusätzlich zu unserem Geist unseren Körper, unsere Gefühle und unseren Verstand.

Der menschliche Wille

Wir alle haben einen freien Willen. Dank diesem Willen können wir uns für oder gegen etwas entscheiden. Er ist

VON DER ZEUGUNG AN	
Lebensbejahender (schöpfungsgemässer) Zustand:	Lebensverneinender (gefallener) Zustand:
Annahme	Ablehnung
Daseinsberechtigung	Selbstbehauptung
Sein (Authentizität)	Schein (Äusserlichkeit)
Fülle und Weite	Mangel und Begrenztheit
Schöpfungsidentität (wahres Selbst)	Konstruierte Identität (falsches Selbst)
Ebenbild der Dreieinigkeit	Zufallsprodukt
Ergänzungsbedürftigkeit	Unabhängigkeit
Erlösungsbedürftigkeit	Selbstgerechtigkeit
Vollmacht und Autorität	Eigenmacht und autoritäres Verhalten
Demut	Stolz
Hingabe	Egoismus
Freiheit	Gefangenschaft
Glaube	Hoffnungslosigkeit
Eigenverantwortung	Fremdverantwortung
Wahrheit	Lüge
Liebe	Angst ²²
Versöhnung	Rache
Urvertrauen	Misstrauen
Ewigkeit	Vergänglichkeit
Leben	Tod

zwar lokalisiert in der Seele, doch von seiner Funktion her ist er die zentrale Steuerungsinstanz unserer Persönlichkeit. Wir entscheiden allein, ob wir nach den Inspirationen des Heiligen Geistes handeln oder ob wir eigenmächtige Verstandesentscheidungen treffen wollen. Wir entscheiden, ob wir uns auf eine Beziehung zu Gott oder anderen Menschen einlassen oder nicht. Es ist allein unsere Entscheidung, in welcher Realität wir leben. Auch wenn unser Wille möglicherweise schon früh gebrochen wurde, können wir uns dennoch entscheiden, ob wir unseren negativen Prägungen, sprich Lügen, glauben und somit im Ausgeliefertsein und der Resignation verharren und den Rest unseres Lebens unter Angst, Getriebensein und Depression leiden. Oder wagen wir Schritt für Schritt den Weg der Versöhnung mit unserer Vergangenheit, um unsere verschüttete Schöpfungsidentität zu finden?

Unser Körper ist bedürftig nach Nahrung, Kleidung und Pflege. Unsere Seele hat das Bedürfnis nach Angenommen-, Verstanden- und Geliebt-Sein. Unser Geist sehnt sich nach Wahrheit, Klarheit und Ewigkeit.

Unser Weltbild

Wie wir gesehen haben, trägt jeder Mensch eine ursprüngliche Schöpfungsidentität in sich, die er wieder fin-

den und ausleben will. Da die Realität, in der wir ab unserer Zeugung leben eine ganz andere ist, als die von Gott gedachte, leben wir in einem permanenten Spannungsfeld. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von einer «gefallenen Schöpfung», das heisst von einer Schöpfung, die als Folge der freien Willensentscheidung eines Menschen (Römer 5,12 bezieht sich hier auf Adam) zerstörerischen Einflüssen ausgesetzt ist. Folgende Gegensätze kennzeichnen dieses Spannungsverhältnis, das jeder von uns tagtäglich an sich selber erfahren und in seiner Umwelt beobachten kann.

Die Summe dieser beiden Realitäten, so wie sie jeder von uns erlebt hat, wirkt sich auf unseren Geist, unsere Seele und unseren Körper aus. Sie zeigt

sich in immer wiederkehrenden Verhaltens- und Beziehungsmustern. Dies ist jedoch nicht ein zwangsläufiger Automatismus, dem wir hilflos ausgeliefert sind, sondern wir entscheiden mit unserem Willen täglich neu, nach welcher Realität wir uns ausrichten und welcher Realität wir glauben. Somit tragen wir bewusst oder unbewusst eine Mitverantwortung bezüglich der Einflussfaktoren, denen wir uns aussetzen und die unsere Identität prägen. Für das Leben in der dunklen Seite der Realität, also im Opferdasein, dem Darstellen, im Minderwert und Mangel, bedarf es eine genauso aktive Entscheidung wie dafür, aus eben diesen Verhaltensgrundlagen auszusteigen, sich mit den Negativerfahrungen zu versöhnen und somit mehr und mehr zu einem eigenverantwortlichen Leben in Authentizität, dem wahren Sein durchzudringen. Unser Wille als zentrale Instanz unserer Persönlichkeit entscheidet letztendlich, in welcher Realität wir leben. Der Wille definiert die gelebte Identität. •



Für weiterführende Erläuterungen unseres Menschen- und Weltbildes empfehlen wir das Buch «Nemo – voll versöhnt» von Verena Wurster und Daniel Linder. (ISBN 978-3-9524128-1)



«Ich mache auch heute noch Fehler, aber ich bin glücklich mit meinem Ich. Ich hab mich gern.»
Eveline Baumann